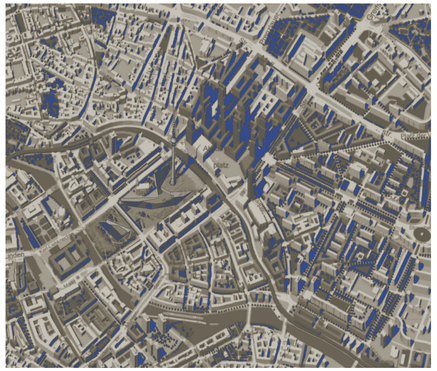
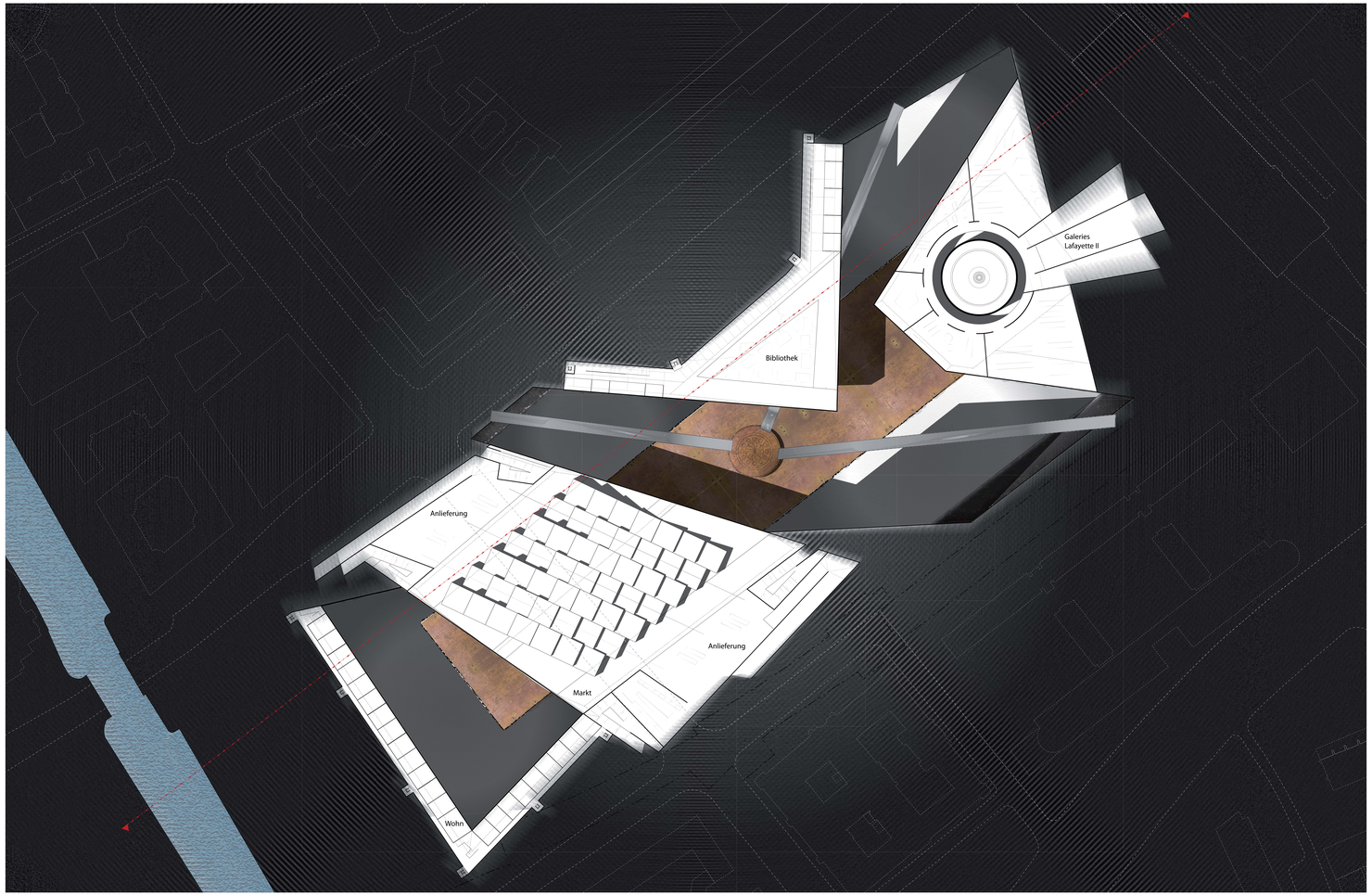


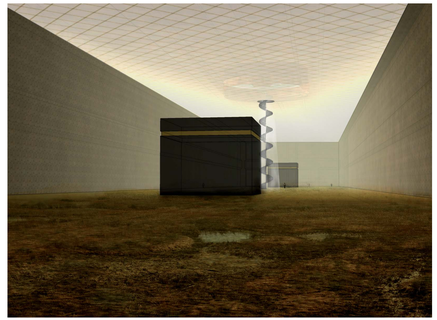
Isometrie Kollhoffplan

An einem Ort den man nicht als „Herz", sondern vielleicht eher als den „Darm" Berlins bezeichnen möchte, wird im Jahr 2015 fieberhaft an der „Kanzler-Hönow-Strecke" der U-Bahn gearbeitet. In Nachbarschaft von Verkehrsknotenpunkten, Amüsiermöglichkeiten, die jeder Beschreibung spotten, sowie dem höchsten Turm Deutschlands und der ältesten Kirche Berlins stößt man bei Grabungsarbeiten im sandigen Boden auf einen riesigen Fremdkörper. Dessen Herkunft und bisherige Unentdecktheit geben vor allem dem Berliner Senat Rätsel auf.
Mit unbändiger Begeisterung wird das „Artefakt" von Tausenden von Freiwilligen mit bloßen Händen freigelegt. Die enorme Anziehungskraft lässt Wohnungen und Geschäfte im Umkreis prosperieren, und die Geburtenrate Berlins steigt in einem Jahr um 200 Prozent. Eine kultartige Verehrung des „Artefakts" entsteht, die wohl neben seiner monumentalen Anmutung und Schönheit, vor allem seiner Fähigkeit geschuldet ist, Energie und frische Atemluft in Übermaßen für alle Berliner zu produzieren.
Eine moorartige Schicht im Inneren des Fremdkörpers ernährt sich von Kohlenstoffdioxid und erzeugt durch noch nicht erforschte Prozesse neben unverhältnismäßig großen Mengen an Sauerstoff auch eine riesige Induktionsspannung, die - gefahrlos für die Umgebung – über den hervorragend leitenden Fernsehturm an ganz Berlin verteilt wird. So sinken die Lebenshaltungskosten in Berlin auf ein phänomenales Minimum. Außerdem kursiert das Gerücht, das die Strahlung des „Artefakts" gutem „Karma" gleichkäme – Studien sind allerdings noch nicht erstellt.
Um das „Artefakt" entsteht eine 70 m Tiefe facettenreiche Struktur, die Wohnungen, Büros, eine Galerie, eine Bibliothek und einen Markt beheimatet.

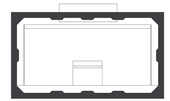
Konzept



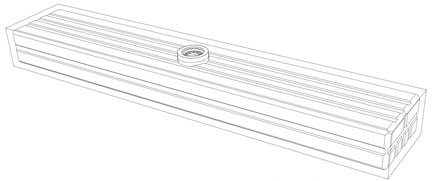
Grundriss Ebene -5.0m M 1:666 4/6



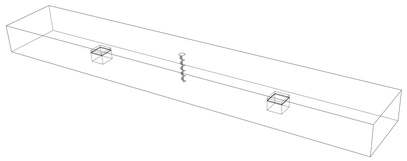
Innenraum Artefakt



Querschnitt Artefakt



Außenhülle Artefakt



Innenvolumen Artefakt

Isometrien Artefakt